



## Abschlussbericht für die Märchen Stiftung Walter Kahn:

Veranstaltung am 14. Mai 2022 / 10.00 bis 18.00 Uhr, „treffpunkt 50plus“, Stuttgart

### Märchentag: „Was hast du geträumt, mein Sohn?“

Nach unserer gut besuchten Tagung reichen Inhalts, hier der Bericht:

Zu dem Tagungstag von 10.00 bis 18.00 Uhr kamen überwiegend Mitglieder des Stuttgarter Märchenkreises, jedoch auch Menschen die durch die Zeitungsnotiz aufmerksam geworden waren, ebenso einige Freunde aus unserem Umkreis. Von der Morgenveranstaltung an bis zum Abend, waren ca. 31 Plätze belegt. Die beiden Workshops waren mit je ca. 15 Personen auch gut besucht.

Der sehr interessante Vortrag von Frau Sabine Lutkat hat wie folgt begonnen:

Sie erzählt das Märchen: „Der Traum“: Es gibt drei Söhne, der Vater fragt, was sie geträumt haben. Der erste: von gutem Essen, der zweite: von guten Stiefeln, der dritte aber will seinen Traum nicht mitteilen. Da greift der Vater zur Rute...der Sohn läuft davon auf die Straße, da kommt der König in der Kutsche daher gefahren. Er fragt den Vater, warum er seinen Sohn bestrafen müsse. Der teilt es mit, da gibt ihm der König einen Sack Dukaten und sagt dem Vater, dass der Sohn nun mit ihm kommen könne. Im Schloss angekommen, will der König nun wissen, was das für ein Traum war. Der Bursche sagt aber auch vor dem König nicht, was er geträumt hat.

Sie unterbricht und fragt uns, was hätten sie gemacht? Später erst wird weitererzählt.

Es ergab sich dann nach dem Erzählen des gesamten Märchens: vielleicht hat der 3. Sohn noch gar nicht gewusst, wie er den Traum umsetzen soll, wie es genau gehen könnte – musste warten bis es „an der Zeit war“.

Dies ist ein typischer Anfang eines Märchens, in dem der Traum von Bedeutung ist, auch dass er nicht verraten werden soll.

Wenn wir an Traum denken, dann gehen wir zunächst davon aus, dass er sich nachts ereignet. Der Schlaf ist für das Leben nötig: der Körper entspannt sich, der Herzschlag wird ruhiger, die Hirnphysiologie ordnet sich.

Wir hören eine Reihe von erweiternden und erhellenden Gesichtspunkten zum Thema, auch weitere Märchen, dann schließt sie den Vortrag:

Wer Träume umsetzt kann glücklich werden...oder sind Träume Schäume?

Voraussetzung, dass Träume wahr werden können, setzt Offenheit und Empfangsbereitschaft voraus. Können wir so wach werden, dass wir Träume nicht nur wahrnehmen, sondern sie als Impulse nehmen und etwas verändern im Leben?

Träumen und Wachen bedingen einander. Die Seele scheint wacher zu sein, wenn der Mensch schläft.

Franz Vonessen: „Der Traum übersteigt den bewussten Verstand bei Weitem.“

Hinweis auf Hans Jörg Uther und seine Arbeit über die Märchentypen => es sind 21 die mit dem Träumen zu tun haben. (ATU)

In den beiden Workshops wurde im Gespräch die Gesamthematik noch weiter vertieft:

Monika Ley

### **„Träumen und Aufwachen“**

Träume als Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen! Welcher Impuls bewirkt das Erwachen aus dem Traum? Dies wollen wir mit Märchen gemeinsam entdecken und vertiefen.

Zusammenfassung des Workshops am SMK-Märchentag zum Thema  
„Du hast geträumt mein Sohn“ am 14.5.2022, von 14.30 bis 16 Uhr

Zu Beginn meines Workshops mit 11 Teilnehmenden, habe ich aus dem Buch: „Wie Träume wahr werden“, Gerald Hüther, referiert. Ein Zitat: „Ein Traum steht zu Beginn, eine starke Sehnsucht, die tief im Inneren verborgen ist, solche Träume sind in der Lage, uns in der Tiefe so sehr zu bewegen, dass wir – wenn wir wieder wach sind – bewusst nach Möglichkeiten suchen, nach Verwirklichung des Traumes. Solche Träume sind Ausdruck unserer geheimen Wünsche und Sehnsüchte. Wir brauchen eine solche Sehnsucht: denn, wer sich nach nichts mehr sehnt, dem kann auch nichts mehr gelingen.“

Danach habe ich das Märchen „Eisik Jekel“ erzählt. Im Anschluss konnten alle eine Collage erstellen, anhand derer wir dann das Motiv des „Aufwachens aus dem Traum“ besprochen haben. In diesem Märchen sind dies die folgenden Motive: Der wiederkehrende Traum - der Weg der gegangen wird - und die Begegnungen auf diesem Weg. Bedeutsam ist dann auch, dass Eisik Jekel mit dem Schatz, den er unter dem eigenen Ofen findet, ein „Lehrhaus“ baut. Bei dieser Arbeit konnten die Teilnehmenden in guter Weise ebenso in ein inneres, als auch gemeinsames Gespräch gelangen.

Abschließend gab es noch Traum-Zitate, um nochmals die Bedeutsamkeit des Träumens nachklingen zu lassen. Beispiele: „Seit meiner Kindheit träume ich davon, den Nordpol zu erreichen, nun stehe ich auf dem Südpol“ - Roald Amundsen / „Wirklich weise ist, wer mehr Träume in seiner Seele hat, als die Realität zerstören kann“ - Indianische Weisheit.

gez.: Monika

Markus Herzig

### **„Der Traum könnte wahr gewesen sein“**

Der Traum im Märchen – Wahrheit und Funktion aus ausgewählten Beispielen und Theorie.  
(Enzyklopädie der Märchen)

Zusammenfassung des Workshops am SMK-Märchentag zum Thema „Du hast geträumt mein Sohn“ am 14.5.2022, von 14.30 bis 16 Uhr

Im Mittelpunkt meines Workshops, an dem 12 Männer und Frauen teilnahmen, stand eine Textarbeit mit Texten zu Märchen und Geschichten, in denen Träume eine Rolle spielen.

Zu Beginn las ich Textstellen aus der Sammlung der Brüder Grimm vor und forderte die TN

auf, die Märchen zu erraten. Teilweise waren es bekannte Märchen, teils weniger bekannte. Danach diskutierte ich mit den Teilnehmenden die **Funktion** dieser Träume in den Märchen: Mal geben sie dem Märchenhelden Hinweise für die Lösung einer Aufgabe (Jorinde und Joringel), mal werden Träume bewusst vom Märchenhelden genutzt um die Lösung voranzubringen (Der Räuberbräutigam), mal dienen die Träume der moralischen Läuterung (Meister Pfriem). Ergänzt durch Ausführungen aus der Enzyklopädie der Märchen zum Thema Träume ging ich noch auf die Funktion der Träume und der Symbolik in den Träumen im Werk von Erich Fromm ein, der vor allem auf die **universellen Symbole** in Träumen und Märchen hervorhob, die in allen Kulturen eine wichtige Rolle spielen. Zuletzt wurden gemeinsam noch kurze anekdotenhafte Geschichten vorgelesen, in denen die Verwechslung von Traum und Realität zu Fehldeutungen der Protagonisten führt, was wiederum Anlass zum Lachen bietet. So endete ein für alle Teilnehmenden kurzweiliger Workshop.  
gez.: Markus Herzig

Auch für die Erzählzeit mit musikalischer Begleitung hatten wir ein interessiertes Publikum, das diesen künstlerischen Ausklang des Tages mit großer Freude entgegennahm.

Auf vielfachen Wunsch werden wir auch im Jahr 2023 wieder solch einen Tag planen, da wir die inhaltliche wie die soziale Qualität einer solchen Tagung gerne pflegen wollen.

**Sehr geehrte Damen und Herren der Märchen Stiftung Walter Kahn!**

Für Ihre großzügige Unterstützung unserer Märchenarbeit danken Ihnen und grüßen sehr herzlich, für den Vorstand und die Mitglieder,

gez.

Melitta Dechaene

1. Vorsitzende

Stuttgarter Märchenkreis e.V.